

# Blancpain Endurance Series

von Andre Strucken

*Nach dem Jan-Wellem-Pokal und dem Eifelrennen ist nun schon wieder ein traditionsreicher Name im Veranstaltungskalender des Nürburgrings verschwunden: Das 1000 km-Rennen gehört jetzt ebenfalls der Geschichte an.*

**N**a ja, so ganz weg ist die Veranstaltung dann wohl doch nicht, denn die SRO Motorsports Group, die in den letzten beiden Jahren das 1000 km-Rennen als Lauf zur Blancpain Endurance Series ausgetragen hat, reduzierte lediglich die Distanz des Rennens auf 500 km, so dass die Piloten bereits nach drei statt bislang sechs Stunden Feierabend haben. Beibehalten wurde die Einteilung in PRO-, PRO-AM- und AM-Cup, in dem reine Profi-Piloten, gemischte Fahrzeugbesetzungen und Amateure - früher sagte man „Herrenfahrer“ - am Start sind. Auch die im vorletzten Jahr eingeführte Platzierungsanzeige in der Windschutzscheibe, nach Klassen unterteilt in drei Farben, wurde beibehalten. Dies ist wirklich, gerade bei Langstreckenrennen einer sehr gute Sache, denn so behält der Zuschauer leicht den Überblick über das Renngeschehen.

Nach den ersten vier Läufen mit prall gefüllten Starterfeldern von bis zu über 60 Fahrzeugen in Monza, Silverstone, Paul Ricard und Spa führen Frank Stippler und Stephane Ortelli mit ihrem Audi R8 LMS Ultra die PRO-Cup Fahrerwertung vor Nico Bastian und Stef Dusseldorp auf dem ROWE-Mercedes SLS-AMG an. Die ROWE-Mannschaft konnte zwar bislang kein Rennen gewinnen, hat aber als einziges Team in der PRO-Wertung konstant gepunktet, so dass in der Tabelle nur neun Punkte zum Spit-



Tanken vor dem Start

zenreiter fehlten. In der Startaufstellung zum Finallauf auf dem Nürburgring stand der neue Lamborghini Huracan von Adrian Zaugg auf der Pole-Position, während der ROWE-SLS nur als zweitbestmer Mercedes die zwölfte Startposition im Qualifying herausfuhr. Den besten Start gelang jedoch dem Nissan-Piloten Craig Dolby, der von der zweiten Position aus startete. Der Black Falcon-SLS mit dem ehemaligen DTM-Fahrer Hubert Haupt konnte in der Startphase genauso wie der ROWE-SLS zwei Positionen gutmachen, so dass die beiden bestplatzierten Mercedes nun die Plätze drei und zehn belegten. Erstaunlich gut schlugen sich die beiden M-Sport Bentley, die nach dem Start je einen Platz auf die Positionen fünf und sechs vorfuhren. Die Rennversionen dieser Dickschiffe durften im Vergleich zur Serienversion jedoch mehrere hundert Kilogramm abspecken, sonst wäre diese gute Platzierung sicherlich nicht möglich gewesen. Die Bentley-Boys bewiesen übrigens bereits am Samstag Stil, indem sie vor den Boxen großflächige Bentley-Aufkleber anbrachten. Auf diese Idee ist meines Wissens bisher noch niemand gekommen!

Im weiteren Rennverlauf machte der ROWE-SLS weitere Plätze gut und nach einer knappen Dreiviertelstunde versuchte Nico Bastian eingangs der Mercedes-Arena den siebtplatzierten McLaren 650 S von Senna/Quaife-Hobbs/Parente auszubremsen, was allerdings mächtig in die Hose ging: Er schoss den McLaren ab, handelte sich dabei einen Reifenschaden vorne links ein, kassierte des-

Ruhe vor dem Sturm



halb eine Durchfahrtsstrafe für dieses allzu optimistische Manöver und beendete damit seine Titelchancen beim Heimrennen.

Eine gute Stunde vor Rennende gab es einen Riesenschreckmoment für Harold Primat, der bei einem unverschuldeten Abflug auf dem Bergabstück zur Dunlop-Kehre seinen HTP-Bentley verlor und frontal mit hoher Geschwindigkeit in die Leitplanken einschlug. Nutznießer dieses Zwischenfalls wurde der McLaren-Pilot Kevin Estre, der zwar nur vom 24. Platz das Rennen startete, aber kurz vor der nun stattfindenden Safety Car-Phase seinen letzten Boxenstopp abwickelte und dadurch nach vorne auf den ersten Platz gespült wurde, weil alle anderen erst nach dem Unfall ihren letzten Service absolvierten.

Pech hatte auch Stephane Ortelli, der vom privat eingesetzten Nissan mit Martin Plowman abgeschossen wurde und so seiner Titelchancen entledigt wurde. Dadurch waren nun der Nissan-Fahrer Alex Buncombe und Steven Kane auf Bentley die heißesten Titelanwärter und lieferten sich einen erbitterten Kampf um den zweiten Platz, bei dem Kane am Heck des Nissans „anklopfte“ und dann vorbeizog. Das gefiel der Rennleitung allerdings gar nicht und ordnete an, dass die beiden Konkurrenten ihre Plätze wieder tauschen müssen. Steven Kane warf die Flinte aber nicht in's Korn und zog bei der nächsten Start-Ziel-Durchfahrt elf Minuten vor Rennende mit fairen Mitteln am Nissan vorbei. Der dritte Platz des Nissan würde noch zum Titelgewinn reichen, aber der viertplatzierte Audi von Laurens Vanthoor machte nun auch Druck auf den Titelaspiranten. Kevin Estre fuhr seinen McLaren zu einem ungefährdeten Sieg über die Ziellinie, Alex Buncombe konnte sich erfolgreich den Attacken des mit einer halben Sekunde Abstand folgenden Vanthoor-Audi erwehren und sicherte sich so den Gewinn der Meisterschaft.

Eine große Überraschung gelang dem Team Emil Frey Racing aus der Schweiz, dass mit seinem Jaguar zum ersten Mal in einem Rennen die PRO-AM-Wertung gewinnen konnte.

Im nächsten Jahr werden die Karten wieder neu gemischt, denn dann kommt der Mercedes-Benz GT-AMG als SLS-Nachfolger zum Einsatz. Auf den tollen SLS-Sound brauchen die Zuschauer dabei nicht zu verzichten, denn im Gegensatz zur Serien-Version des GT-AMG mit Vierliter Turbomotor kommt in der Rennversion der bewährte großvolumige Saugmotor des SLS weiterhin zum Einsatz. So bleibt zumindest in diesem Fall der Motorsport vom allseits beliebten Downsizing zunächst noch verschont. Vielleicht gibt's dann auch wieder ein 1000 km-Rennen auf dem Nürburgring...

Fotos [www.motorsportfotos.de](http://www.motorsportfotos.de)



*Funkenflug*



*Lädiertes Bentley*

*Der vom ROWE-SLS abgeschossene McLaren wird geborgen*

